

Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 5 (1934)
Heft: 9

Rubrik: Rechnungsauszüge pro 1933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnungsauszüge pro 1933.

Bereinskasse.

Mitgliederbestand auf Jahresanfang	226
Eintritte 24, Austritte 15 = Vermehrung	9
Pflichtig in der Rechnung 1933	<u>235</u>

Außer diesen Aktiven zahlten die Beiträge auch 10 Ehrenmitglieder und Veteranen im Ruhestand, wofür wir bestens danken.

Einnahmen.

Rechnungssaldo auf 31. Dez. 1932 :

Postcheckamt Bern	462.05
Forderung an die Hilfskasse	455.02
Barfchaft in der Kasse	13.51
Sparheftguthaben	<u>166.15</u>
Mitgliederbeiträge	1 096.73
Fachblatt :	
Inserate und Abonnenten	141.70
Vorschlag Bircherkochkurs Zürich	<u>21.—</u> 162.70
Zinsen :	
Sparheft	5.35
Postcheckkonto	<u>3.15</u> 8.50
Verchiedenes :	
Portovergütungen	4.90
	Total Einnahmen <u>3 000.83</u>

Ausgaben.

Postcheckgebühren	25.50
Fachblatt, Druck und Spedition	1 100.30
Mitgliederehrung	106.70
Beiträge an die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft und das Heilpädagogische Seminar Zürich	60.—
Vorstandssitzungen	101.55
Porti, Drucksachen, Jahresversammlung Aarau	<u>116.75</u>
	Total der Ausgaben <u>1 510.80</u>

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	3 000.83
Die Ausgaben betragen	<u>1 510.80</u>
Saldo, entsprechend dem Reinvermögen am 31. Dezember	<u>1 490.03</u>

und bestehend aus:

Barfchaft in der Kasse	54.41
Sparheftguthaben	171.50
Guthaben beim Postcheckamt Bern	<u>1 264.12</u>
Vermögensstand auf 31. Dezember, wie oben	1 490.03
Vermögensstand, wie Eingangsposten, 1. Januar	<u>1 096.73</u>
Vermehrung pro Rechnungsjahr 1933	<u>393.30</u>

Hilfskasse.

Den Mitgliederbeitrag entrichteten 224 Aktivmitglieder und 10 Ehrenmitglieder und pensionierte Veteranen.

Bisher bezahlte Anstaltsbeiträge fielen weg von der Linthkolonie in Ziegelbrücke und von der Anstalt Wiesen bei Herisau.

Neue Anstaltsbeiträge entrichteten: die Mädchenanstalt Frenkendorf Fr. 15.—, das Kinderheim Mettendorf bei Gofzau (St. Gallen) und das Pestalozziheim Schaffhausen je Fr. 10.—.

Geschenke wurden der Kasse im Betrage von Fr. 235.50 überwiesen.

Mehrere Berechtigte verzichteten auf die Pension.

Wir verdanken bestens alles, was der Förderung der Hilfskasse dienlich ist.

Einnahmen.

Rechnungssaldo auf 31. Dezember 1932:

Ausgaben.

Kapitalanlagen	9 950.—
Steuern und Abgaben	222.90
Alterspensionen, Unterstützungen und Ehrengaben	4 350.—
Verschiedenes	50.—
Total der Ausgaben	14 572.90

Bilanz.

Einnahmensumme	129 595.58
Ausgabensumme	14 572.90
Saldo, gleich Reinvermögen 31. Dezember	<u>115 022.68</u>

bestehend aus:

Kassascheinen, Obligationen und einem Sparheft der Hypothekarkasse des Kantons Bern und daselbst deponiert, inkl.

Marchzinsausstand auf 31. Dezember 113 858.50

Guthaben beim Postscheckamt in Bern 1 042.48

Barfschaft in der Kasse 121.70

Bestand des Vermögens zu Rechnungsbeginn wie Eingangs-	
bilanz	112 255.18
Vermehrung pro 1933	<u>2 767.50</u>

Steffisburg, den 15. Januar 1934.

Der Kassier: Niffenegger, Vorsteher.

Revisorenbericht.

Die unterzeichneten Revisoren haben obige Jahresrechnungen pro 1933 des Schweiz. Vereins für Heimerziehung und Anstaltsleitung (Vereins- und Hilfskasse) geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Wir beantragen der Generalversammlung Genehmigung unter bester Ver dankung an den Kassier für die treue und gewissenhafte Arbeit.

Riehen und Basel, den 8. Mai 1934. E. Mosimann.
Emil Gasser.

Diese Rechnungen wurden an der Jahresversammlung des Schweiz. Vereins für Heimerziehung und Anstaltsleitung vom 14. Mai 1934 in Biel genehmigt. Siehe Protokoll im Fachblatt Nr. 27.

Eröffnungswort

an der Tagung des „Sverha“ am 15. Mai 1934 in Biel.

E. Gossauer, Zürich.
(Schluß.)

Werfen wir nun noch einen Blick auf das große Reich jenseits des Ozeans. In den Vereinigten Staaten*) läuft das Schuljahr vom September bis Juni. Im Schuljahr 1932/33 mußten über 2200 öffentliche Schulen mit rund 1/2 Million Kindern schon vor Ende März schließen. Im letzten Jahr waren viele Schulbezirke derart tief in Schulden, daß weder Kredite noch Steuern erhältlich sind. Kein Schulmaterial, keine Reparaturen, keine neuen Lehrer und dazu steigt die Schülerzahl fortwährend. An vielen Orten in Georgia z. B. geben die Eltern den Lehrkräften Rost und Logis statt Lohn, richten einen eigenen Markt zum Verkauf ihrer Eigenprodukte ein, der Erlös fällt der Schule zu, eine freiwillige Steuer von 1 Dollar per Auto soll ebenfalls helfen.

An einem Ort im Staat New Mexiko sah sich die Schule gezwungen, per Schüler und Monat ein Schulgeld von 16 Dollars (zirka Fr. 50.—) zu erheben und gestattete Schülern, deren Eltern nicht über Geldmittel verfügten, die Hälfte des Schulgeldes in Realien zu entrichten. Als solche wurden eingeliefert: Kühe, Schafe, Ziegen, Geflügel, Brot, Getreide, Holz und Kohle. An andern Orten verzichten die Lehrer auf den größten Teil ihrer Barbesoldung, der Abwart arbeitet ohne Lohn, die Mütter verkaufen Küchenspezialitäten, um für Licht und Heizung der Schullokale beizusteuern. Man sieht hier wieder, daß Not und Elend die Nächstenliebe steigern kann.

*) Nach „New York Tribune“ von Williams, Sekretär des National Congress Association.